

Mögliche Deregulierung der Neuen Gentechnik

Lebensmittelhandel, Gentechnik-frei-Hersteller und Biobetriebe warnen vor dem aktuellen Prozess der EU-Kommission, mit dem neue gesetzliche Regelungen, für die Einführung neuer gentechnischer Verfahren, erleichtert werden könnten.



Die EU-Kommission muss Transparenz, Kennzeichnung, Risikobewertung auch bei Neuer Gentechnik gewährleisten – kein Einknicken vor Biotech-Lobby!

Neue gentechnischen Verfahren wie z.B. Crispr/CAS oder Talen auf dem europäischen Markt müssen bislang durch einen komplizierten Prozess geprüft werden, bevor sie am Markt zugelassen sind. Die jetzige EU-Gentechnik-Gesetzgebung, die seit mehr als 15 Jahren erfolgreich umgesetzt wurde, könnte nun zugunsten vereinfachter Zulassungen abgeändert werden.

Diese Überlegungen stoßen auf heftige Kritik von der

Gentechnik-freien und biologisch produzierenden und vermarktenden Wirtschaft: Seit Jahren würde die Biotech-Lobby massiv auf eine Deregulierung der Neuen Gentechnik in der EU hinwirken. Dabei soll mit enormen Lobby-Budgets, politischem Druck und ungeprüften Versprechungen über möglichen Nutzen der neuen Verfahren die bestehende EU-Gentechnik-Gesetzgebung ausgehebelt werden.

„Europas Konsumentinnen* wollen keine Gentechnik im Essen“

Auch die aktuell in zahlreichen europäischen Ländern boomende Gentechnik-freie und biologische Lebensmittelwirtschaft lehnt eine Deregulierung der Zulassungs- und Kennzeichnungsregeln auf das Allerheftigste ab.

„Die EU-Kommission ignoriert dies bisher. Ohne Rücksichtnahme auf Konsument*innen, Biobäuer*innen und Ohne-Gentechnik-Wirtschaft sollen Kennzeichnung, Transparenz, Risikoabschätzung und damit Sicherheit und Wahlfreiheit für Konsumentinnen* geopfert werden, um der Neuen Gentechnik den Weg auf den Markt zu ebnen. Europas Konsument*innen wollen keine Gentechnik im Essen – das gilt für alte genauso wie für neue Gentechnik.“, erklärt Markus Schörpf, Obmann der ARGE Gentechnik-frei

Massive Bevorzugung für neue gentechnische Verfahren geplant

Aus Berichten und der vorläufigen Folgenabschätzung der EU-Kommission geht deutlich hervor: Die EU-Kommission sträubt sich bei der Neuen Gentechnik gegen Transparenz, Kennzeichnung und Wahlfreiheit für Verbraucher. Die bislang bei Gentechnik vorgeschriebene Risikobewertung soll für die Mehrzahl der mit den neuen gentechnischen Verfahren erzeugten Pflanzen abgeschafft werden. Auch die lückenlose Kennzeichnung soll getreu den Wünschen der Biotech-Lobby

geopfert werden – obwohl sie wesentlicher Faktor für eine durchgehende Kontrolle der Warenketten und damit für die Wahlfreiheit von Herstellern und Verbrauchern ist.

Risikoabschätzung, strenge und nachvollziehbare Zulassungsverfahren, Rückverfolgbarkeit über die komplette Warenkette hinweg, sowie Kennzeichnung und damit Wahlfreiheit für alle Verwender sind die unverrückbaren Elemente der Qualitätssicherung, die aus Sicht der Gentechnik-frei produzierenden Wirtschaft auch bei Neuer Gentechnik gewährleistet sein müssen.

In einer stark beachteten [„Retailers Resolution Against Deregulating New GMOs“] hatten im Mai 2021 der komplette österreichische Lebens-mittelhandel (!) und wichtige europäische Player im LEH eindringlich vor einer Deregulierung der Neuen Gentechnik gewarnt.

Neue Gentechnik: Ungeprüft als „nachhaltig“ und „klimaschonend“ postuliert

EU-Kommission und Biotech-Lobby bringen dabei Schlagworte wie „Neue Gentechnik dient dem Klimaschutz durch hitzeresistente Pflanzen“ oder „Neue Gentechnik schafft Nachhaltigkeit“ in die Debatte ein – allerdings ohne zu belegen, ob dies überhaupt möglich ist. Denn bisher sind gerade mal drei neue Konstrukte auf dem Markt; und keines davon erfüllt diese Kriterien. Hier scheinen wohl eher die Kernthemen Klimawandel und Nachhaltigkeit missbräuchlich vorgeschoben zu werden.

„Gentechnik-freie Lebensmittel boomen, sowohl im Bio- als auch im konventionellen Sektor. Der Boom der Gentechnik-Freiheit geht mittlerweile weit über die Vorreitermärkte Österreich und Deutschland hinaus,“ erklärt Markus Schörpf. „Diese Erfolgsgeschichte würde durch eine Deregulierung massiv bedroht – denn damit kämen mit neuer Gentechnik erzeugte

Pflanzen ungetestet, ungekennzeichnet und für Konsument*innen unsichtbar auf den Markt. Gentechnik-freie konventionelle und Bio-Produkte wären vor Kontamination nicht sicher. Ein Verlust von Verbrauchervertrauen und massive wirtschaftliche Einbußen wären die Folge.“

Die Gentechnik-freie Produktion gilt europaweit als Markenzeichen für die hohe Qualität österreichischer Lebensmittel und landwirtschaftlicher Produkte. Die ARGE Gentechnik-frei und die in ihr vertretenen Unternehmen und Verbände ersuchen daher die österreichische Bundesregierung auf das Eindringlichste, den Plänen der EU-Kommission eine klare Absage zu erteilen.

Boomender Markt „Ohne Gentechnik hergestellt“

In Österreich sind 100% aller konventionellen Eier, Milchprodukte und Geflügelfleisch ohne Gentechnik hergestellt; der Gentechnik-frei Sektor erzielt Umsätze von knapp 2 Mrd. Euro. Vor wenigen Monaten hat die Bundesregierung in ihrem Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung die Gentechnik-freie Produktion für viele Produktbereiche vorgeschrieben.

In Deutschland sind drei Viertel des Milchmarkts „Ohne Gentechnik“; die gesamte „Ohne Gentechnik“-Branche machte 2020 Umsätze von 12,6 Mrd. Euro (12% plus zu 2019). „Ohne“ hat einen Anteil von 5,4% am deutschen Lebensmittelmarkt.

Besuchen Sie uns auf: [fleischundco.at](https://www.fleischundco.at)